

Samuel Hermann Hinrich Wulff

**Sefer hgrit [i.e. Igeret?] ha-yehudim Ein Brieff an die Jüden, Ihnen zu offenbahren ihre Sünden/ und erfolgenden Straffen, warumb sie so lange in Ungnade bey Gott dem Herrn, unter allen Völckern verstreuet sind, und wie sie sollen Busse thun**

[Deutschland]: [Verlag nicht ermittelbar], 1743

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1698499361>

Druck Freier  Zugang

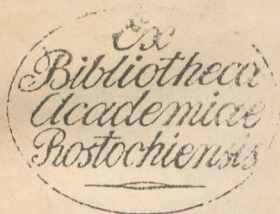




CIC-370 (4)<sup>1-5.</sup>  
(R)

1071







ספר  
הגרות  
היהודים

# Ein Brieff

an die

# Wunden,

Ihnen zu offenbahren ihre Sünden/  
und erfolgenden Straffen, warumb sie so  
lange in Ungnade bey Gott dem Herrn,  
unter allen Völcchern verstreuet sind,  
und wie sie sollen Busse thun.

zu öffentlichen Druck befördert worden  
von

Samuel Hermann Hinrich Wulff,

Der im Judenthum erzogen, aber durch sonderbahre  
Gnade Gottes in Christo Jesu bekehret worden.

Getauffet zu Wismar, bey grosser Versammlung  
der Gemeine den 6. April. 1740.

Von dem Hoch: Ehrwürdigen

JACOBVS STAALKOPFF,

Pastor zu St. Marien, des Königl. Consistorii Assessor,  
und C. Ehrw. Ministerii Senior.

---

Gedruckt im Jahr Christi 1743.

3092a

1687

1687

1687

1687

1687

1687

1687

1687

1687

1687

1687

1687

1687

1687

1687

1687

1687

1687

Denen

Hoch- und Wolwürdi-  
gen, Hochgelahrten

Meinen in Christo herzlich  
geliebten Vätern.

Wie auch

Hoch-Wol, Hoch Edel-  
gebohrnen, Hochge-  
lahrten und Hoch-  
Edlen,

Nach Standes Gebühr Hoch-  
zuehrenden Herren  
und PATRONEN!



Hoch- und Wolkwürdige, Wohl-  
gebohrne, Hoch- und Wohl-  
gelahrte, Hoch- und Wohl-  
weise, mein insonders Hoch-  
geehrteste Herren.

**S**elt- gepriesene Güte und  
Gnade mit einem heiligen  
Eyfer für die Erhaltung  
der wahren Christlichen  
Religion vergesellschaftet / hat mich  
erkühnend gemacht / gegenwärtiges  
Tractätlein / zu Dero Füßen in tief-  
ster Submission niederzulegen / mit  
unterthänigst- flehentlichster Bitte /  
solches von denen demüthigsten  
Händen eines gewesenen Sauls /  
nunmehr aber durch die Gnaden-  
Erleuchtung des Heil. Geistes zu dem  
einzigien Heyland der Welt bekehrten  
Christen, in Gnaden auff- und an-  
zuneh-

zunehmen. Ich habe über die 3.  
Jahr die Mahlzeichen des Herren  
Jesu / in vieler Armuth und Trüb-  
sal / in Hunger und Blöße getra-  
gen / bin darüber matt und elend  
geworden / und wünsche nichts  
mehr, als bald aufgelöset und bey  
Christo zu seyn; weilen immittelst  
der sterbliche Leichnam / so lange er  
in dieser Welt-Hütten wasset / seine  
nothdürfftige Hütte und Nahrung  
haben muß. Und aber der Geist  
Gottes durch seine Propheten die  
tröstliche Verheißung gethan, daß die  
Schilden der Erden werden Säug-  
ammen und Pfleger seyn der ar-  
men Kirchen Christi; als erkühne  
mich, in tieffster Unterthänigkeit / als  
ein armer Lazarus / an die Herzen-  
Thür und Pforte Deru Hulde und  
Milde anzuklopffen / unter Demü-  
thigst- flehentlicher Bitte / umb eine  
Christlich- gnädige Charite, und  
Barm-

Barmherzigkeit. Der allmächtige  
GOTT und Vater der Barm-  
herzigkeit wird keinen Trunck kaltes  
Wasser unbelohnet / und dagegen  
Ihnen zum Seegen gesetzt seyn  
lassen immer und ewiglich; welches  
wünscht / flehet und bittet von dem  
heiligen GOTT / in der allertieff-  
sten Submission aus

unterthänigst. getreuestem Herzen

Sam. Herm. Hinr. Wulff.

Jud. Conv. in Greiffswald.

# Günstiger Leser!

**E**s kömmt dir diß Tractätlein vor Augen, welches genennet wird: **Ein Brief an die Jüden**; und wird dich von der Ursach dieser Benennung leichtlichen das erste Blättlein lehren können. Wer desselben Autor sey, köntestu ohne Mühe errathen, wenn er sich gleich im Titul noch in der Epistel nicht genennet hätte, nemlich ein im Judenthum erzogener und wohl unterrichteter Mann, Samuel Hermann Hinrich Wulff, der auch durch sonderbahre Gnade Gottes, zu nichts anders dienen müssen, als daß er dem Göttlichen gnädigen Willen, der darinnen bestehet, daß alle Menschen zum Erkänntniß des wahren Heylandes JEsu Christi geleitet werden mögen, auf welchen sich das ganze alte Testament bezogen, der nunmehr geoffenbahret worden, und niemand anders ist, als Jesus von Nazareth, erlernet aus Heil. Göttl. Schrift. Also ist dieses, seit seines Zugangs zum Christenthum, der nunmehr

vor 3 Jahren geschehen, seine einzige Sorge und meiste Wunsch gewesen, wie doch seine arme noch in der irgehende Mutter und 3. Brüder nach dem Fleisch, zu eben diesem allein seligmachenden Erkenntniß Jesu Christi möchten gebracht werden. Und wie keine bessere Wege zu finden, als die Jesus Christus selbst gezeiget, wenn er von der Schrift bezeuget hat: Suchet in der Schrift / denn ihr meynet ihr habt das ewige Leben darinnen / und sie ist die von mir zeuget; Also wäre wol zu wünschen, daß bey dem fleißigen lesen der Juden in dem Gesetz, in den Propheten und Psalmen, ihnen die Augen nicht verblendet wären, und sie verstehen möchten, was sie drinnen lesen, damit ja endlichen bey ihnen kund würden die grossen Thaten Gottes, daß Er seinen Sohn dahin gegeben, und Jesus von Nazareth, der versprochene Messias sey, in welchem alle Heyden gesegnet worden! Nachdem sie aber mehr den Auffsätzen ihrer Väter gehorchen, und also Menschen Worten grössern Gehorsam erzeigen als den Göttlichen Geböthen, wiederfähret ihnen eben die grosse Blindheit /

heit, daß sie die offenbahren Zeugnisse von ihrem Messia mit verfinstertem Verstand lesen und hören, und die Krafft der gnädigen Zusage nicht empfinden. Dem Autori hat es nicht so wohl an gutem Willen gefehlet, die Zeugnisse der Heil. Schrift ihnen in einer Summa vorzubringen, wie er denn zu dem Ende seiner Mutter und Brüder zu Nutzen, einen Tractat in Hebräischer Sprache beschrieben, und so weit fertig gemacht, daß er könnte am Tage gegeben werden; Nachdem aber die den zu Christo sich bekennenden fast allgemeine Verhindernisse (der hiezu benöthigte Verlag) fehlet, hat er nach Moses seinen Befehl so viel gethan, als seine Hand gefunden, und den Anfang mit diesem gemacht, das zwar erstlich auch in Hebräischer Sprache ist verfertigt worden; Es kommet dahero dir diese Schrift unter die Augen, worinnen die vornehmsten Zeugnisse der Heil. Schrift altes Testaments, von dem wahren Messia enthalten, und denn fest geschlossen wird aus denen vorhergehenden Gründen, daß es kein anderer, weder vor unsern Jesu von Nazareth gewesen sey,

und künfftighin kein anderer fernere seyn  
 könne. Dieses bezeuge ich Samuel Her-  
 mann Hinrich Wulff, und wünsche von  
 Christo Jesu unserm Heyland die Bes-  
 kehrung zum Christlichen Glauben an  
 unsern Heyland und Erlöser, meine Mut-  
 ter und Brüder dem Fleisch nach, ich hof-  
 fe, sie würden keine bessere Vergnügung  
 auf dieser Welt finden; ich hoffe zwar im  
 geringsten keine Widersprechung von  
 der Christlichen Kirchen und ihrem Zuhö-  
 rern dieserwegen zu haben, als die sämt-  
 lich wünschen die Erweiterung des Reichs  
 Christi, und sein Erkantniß bey den Ju-  
 den; Solten diese darwieder was zu sa-  
 gen haben, so bittet von Gott nebst mir  
 Krafft und Gnade, sie zu überwinden, da-  
 mit sie einmahl ihres Irrthums überfüh-  
 ret, mit uns Jesum den Heyland der  
 Welt erkennen und loben, und also ihrem  
 Verderben entrinnen mögen; die Erfor-  
 schung der Wahrheit bin ich begierig  
 zu ertragen; alleine von Widerspre-  
 chung derselben, und folglich dem Heil.  
 Geist, bitte ich dich, enthalte dich! denn  
 die Straffe für die Erbitterung des Gei-  
 stes Gottes ist gar zu groß, und die  
 We-

Wege solche zu üben, sehr gemein. Laß  
 uns in der Furcht der heiligen Dreyeinig-  
 keit leben, so wird uns die Geistliche  
 Freude nicht entstehen. Diese, nebst  
 allem zeitlichen Seegen wünsche ich dir  
 von dem Geber alles Guten, von de-  
 ner guten Zuneigung ein Kleines er-  
 wartend, damit mein schwacher Zu-  
 stand erleichtert, und der übrige wohl  
 geführet werde. Mit mehren mein  
 lieber Mit-Christ will ich dich nicht  
 aufhalten, denn es kan seyn, daß  
 durch deine Güte, Milbigkeit und  
 Gunst mehrers an Tag kommen möchte,  
 worinnen nichts minder gesucht werden  
 soll, als den Blinden aus der heiligen  
 Schrift den Weg zu zeigen, und das  
 Werck eines Gott-ergebenen Christen  
 an meinen Mit-Brüdern nach dem  
 Fleisch zu thun. Ich bleibe schließlich  
 bey allen vorkommenden Gelegenheiten  
 zu deinen mir immer möglichen Dien-  
 sten verbunden, und hoffe, du wer-  
 dest dich mit mir sehnen nach einem  
 seeligen Ende, und bekenne Jesum,  
 wie Esaias von Ihm weissaget, im  
 53. Cap. v. 11. Darumb, daß seine  
 Seele



Seele gearbeitet hat , wird er seine  
Lust sehen , und die Fülle haben , und  
durch sein Erkänntniß wird er , mein  
Knecht , der Gerechte , viel gerecht  
machen , denn er trägt ihre Sünde.

Ï Ï Ï

Heilig / heilig / heilig ist GOTT  
der **SEKK** Zebaoth !

Sam. Herm. Hinr. Wulff,  
Jesu Christ Judæus Conversus.  
Wohnhafft in Greiffswald.

Ein



## Ein Brieff an die Juden.

(1.)



**D**er Friede des Herrn sey mit Euch,  
daß ihr erkennet den ewigen Friedemacher der Welt, wie ihn der Prophet Esaias geoffenbahret: אבנא יסד  
אבן פי (c. 9, 5. Vater der Ewigkeit / Friede-Fürst!) Und haben wir in unserm Palmbaum mit mehrern bewiesen, daß durch diesen, Jesus Christus zu verstehen sey. Geliebteste Brüder nach dem fleischlichen Saamen Abrahams! Höret zu der Straff-Rede euers fleischlichen Bruders, Nehemix Cohen Mackshan, darinn ich euch Anfangs erzehlen wil die Wercke Gottes, und wie Er Abraham und seinen Saamen geliebet habe. Abraham war in Chaldea, Gott hat ihn auserwehlet, und aus Chaldea ausgezogen wegen der grossen Sünden und Verwirrungen die in Babel waren. Gleichwie nun der Prophet Esaias vermahnet:

Als

mahnet:

צאו מבבל ברחו (ישעיה מח ב)   
 מכוּרִים (c. 48, 20. Ziehet aus von   
 Babel / und fliehet von den Chal-   
 deern:) Als bitte ich auch Euch, gehet   
 aus von Babel, nemlich von Verwirrung   
 eurer Zungen und Opinions, retiriret   
 euch auff dem Berg Zion, denn auff dem   
 Berg Zion wird die Retirade seyn, nach   
 des Propheten Esaiæ seiner Aussage:   
 c. 46, (ישעיה מו יג) ונתתי בציון תשובה   
 13. Ich wil zu Zion geben das Heil,)   
 wodurch nicht kan verstanden werden der   
 leibliche Berg Zion, sondern der geistliche /   
 die Christliche Kirche, der Haupt Christus   
 Jesus ist, diese nennet Nehemias einen   
 grossen Berg Zerobabel, wie auch was   
 מרדש תנחומא fol. 14. schreibet, hiervon   
 gelesen werden kan. Und saget Esaias an-   
 derwo von ihm: (ישעיה נט ב) ובה לציון   
 נואל ושכי פשע ביעקב נאם יהוה   
 c. 59, 20. Denen zu Zion wird ein   
 Erlöser kommen / und denen die sich   
 bekehren von den Sünden in Jacob)   
 So retiriret euch zu diesem grossen Berg   
 der Christlichen Kirchen, in welcher euch   
 euere Sünden werden vergeben. Wenn   
 ihr aber blind seyd, diesen Weg zu finden,   
 so

so ist doch, wie allen Gläubigen, also auch mir befohlen, den Blinden den Weg zu zeigen, und ihnen umbsonst die Augen zu öffnen, bis sie sehen den rechten Weg, der da führet zu dem Baum des Lebens, woran sich euerer Vor-Eltern immer versichert: (מִמֶּנּוּ כִּי הָיָה בְּכַף כַּסְּפֵי אֲבוֹתֵינוּ וְכוּ) (Pl. 22, 5. Unsere Väter hofften auf dich.) Nur ist zu bedauern, daß ihr alle Mittel zu solcher Anweisung verwerffet, und durchaus den Baum des Lebens Jesum Messiam nicht kennen wollet, ihn verwerffet und verachtet, folget euerer Thorheit, und meinet mit vielen Fasten und Beten, mit grossen Schreien, zu dem Baum des Lebens zu kommen, in das himmlische Paradiß. Dieses alles aber ist eine falsche Meynung, so solcher Dienst helffen könnte, hätte er schon vor 1600. Jahren geholffen. Denn Gott hat sich ja nicht geändert, und seine Güte und Gnade währet ewiglich. Wie er vor dem den Kindern Israel Gnade erwiesen, wenn sie in ihren Aengsten zu ihm geloffen und ihn darumb angeruffen, das bezeuget die Heil. Schrift. Als in Aegypten Israel getrucktet worden, schrien sie zu Gott, und  
 Gott

GOTT hörete ihr Schreyen, und sendet ihnen Mosen und Aaron, und machet sie dadurch loß von der Tyrannen der Aegyptier, wie im  gelesen werden kan. Bey dem Schilffmeer waren sie wieder in Engsten und schrien abermahl zu dem HERRN in ihrer Noth, und GOTT erhörete sie und spaltete das Meer, daß sie truckenes Fußes hindurch gingen und brachte sie in das Land Canaan, daß Er Abraham versprochen hatte. Als sie darinnen dem HERRN widerspenstig waren, überantwortete Er sie in die Hände ihrer Feinde, welche Israel sehr ängstigten. Israel bekehrte sich und schrie zu GOTT, GOTT gabe ihnen Richter und Helfer, welche ihnen von ihren Feinden halfen, wie  zu sehen, und solche Historien, die von der Rettung des HERRN aus den Händen der Treiber zeugen, findet man nicht wenig in der Heil. Schrift. Als sich Israel nun wieder gegen seinen GOTT versündigte, und einen König, wie alle Heyden hatte, begehrte, und also das göttliche Königreich über sie verschmähete, und, als es ihnen Samuel vorhielte und zu Gemühte führete, bekenneten, daß

daß sie nicht wohl darangethan hätten,  
 jedoch Samuel bahten, daß er für sie den  
 HErrn bitten wolte; war ihnen der  
 HErr gnädig, verziehe ihnen ihre Sünde,  
 richtete ihnen auff ein Königreich, und  
 ihr König halff ihnen von ihren Feinden,  
 und denen, die sie beraubeten. Wenn  
 ihre Könige sich versündigten, so überant-  
 wortete Gott ihn und das Volck in ih-  
 rer Feinde Hände, welche sie prestet,  
 wann sie aber umbkehreten und ihre Ab-  
 götterey bekenneten, so war Gott auch  
 so gütig und gnädig, und gedachte ihrer  
 Sünde nicht, halff ihnen aus, wie **חַיִּים**  
 und **חַיִּים** gnugsam davon zeugen. Da  
 es nun die Könige gar zu grob gemachet,  
 wie Manasse, der König von Juda, so  
 straffete sie auch Gott nach seiner Ge-  
 rechtigkeit, verstieß sie aus ihrem Lande,  
 ließ ihre Häuser und den Tempel ver-  
 brennen und die königliche Weiber und  
 Kinder mit dem Schwerdte tödten wegen  
 ihrer Bosheit: Und doch liebete sie Gott,  
 und war dem Hause Jacob gnädig, sen-  
 dete ihnen Propheten und liesse verkündi-  
 gen wie es ergehen solte, wenn sie nicht  
 würden Busse thun, aber sie waren hart-  
 näckig

näckig und wolten nicht Busse thun, noch sich bekehren von ihren bösen Wesen, gehorchten der Propheten Vermahnungen nicht, und also thäte Gott was Er gedräuet, jedoch, daß Er sie umb seines H. Namens willen nicht gar wolte ausrotten und unter den Heyden verderben, ob Er sie schon auff 70. Jahr in das Gefängniß nach Babel führen lassen, brachte Er sie doch wieder in ihr Land, und das geschah, wie es versprochen worden. Während der Zeit solcher 70. Jahren, hatte das Haus Juda viel Anfechtung zu Zeiten des Königes Ahasveri vom Haman, dem Agagiter, der wolte Israel ganz vertilgen, sie mit Gewalt ausrotten, daß der Name von Israel nicht mehr sollte gedacht werden: Da aber Mardachai, der fromme Jude sich in Gebete für Gott demühtigte, die ganze Gemeine Busse thäte, 3. Tage fastete, nahm der barmherzige Gott die Busse an, und wandte das Unglück in Hamans eigenen Schooß, denn in die Gruben, die er andern gegraben hat, ist er selber eingefallen, wie zu sehen מלך חסד.

O Herr Gott! ich lobedich, und meine  
ne

ne Seele freuet sich, wenn ich höre wie du so gnädig bist den Bußfertigen, nicht allein, daß du ihnen ihre Sünde vergiebest, sondern rächest dich noch an ihren Feinden, und stürzest sie in die Gruben, daß sie nicht mehr können auffstehen! O HERR laß meine Seele sterben mit den Bußfertigen im Glauben, mich in deinen Berg Zion beschützen, daß ich dich schauen möge im ewigen Leben, Amen!

( 2. )

**S**hr ißt lebende Juden möget gegen die alten gerechnet wohl 5. mahl so gut und from seyn, in Haltung des Gesetzes: Ihr haltet nicht allein, was in Mose seinen 5. Büchern ist gebotten: Sondern auch euere Rabbinische Gesetze ganz fest und starck, und lasset euch darüber wohl todt schlagen, ja schwerere Gesetze ladet ihr euch auff, als Euch gegeben worden sind von dem Berge Sinai. Ihr seyd nach dem Gesetz trefflich fromm und gut anzusehen, gehet täglich drey mahl in eure Synagogen, Morgens, Mittags und Abends. Da wird dann  
ge:



gebehtet und geschrien zu Gott, daß er euch soll einen Erlöser senden. Ein Theil von euch fasten Tag und Nacht, und essen nicht ehe biß die Sternen auffgehen, theils von euch fasten alle Montage und Donnerstage, nur in der Intention, daß Gott den Erlöser soll geschwind kommen lassen. Theils sißen fast Tag und Nacht und haben das Gesetz vor sich, und lesen darinnen, und halten es vor ein gutes Werck, in eben der Meynung, daß der Messias kommen soll; der Sabbath wird trefflich scharff bey euch gehalten, daß ihr nicht einmahl eine Last eines Eues schwer traget, kein Geld nehmet ihr in die Hand, keine Stube kehret ihr aus, damit ja der Sabbath=Tag nicht möchte entheiligt werden. Das Osterfest wird so genau in acht genommen und gefeyert noch stärker, weder es Moses gebohten hat. Wenn ihr auff einem Essen ein Haber-Korn befindet, das gequollen ist, so haltet ihr es vor ein erhobenes Brodt, oder Sauerteig, und schmeißt das ganze Essen weg. Das Lauberhütten-Fest haltet ihr so streng, daß, wenn es gleich regnet, ihr unter den Hütten esset; so gar daß manche

manche unter euch darinnen bleiben und schlaffen die ganze Zeit, nemlich 7. Tage lang. Die Palm-Zweige und Apffel laßt ihr aus weiten Ländern holen, und wenn auch einer 1000. Thaler kosten sollte. Das neue Jahr haltet ihr so streng, mit Beten und Busse thun, und beichtet ein jeder Gott seine Sünde, schreyet und saget: Unser Vater, unser König, laß uns dein Reich bald kommen. In dem grossen Versöhnungs-Tage, so wegen Vergebung der Sünden angestellet, seyd ihr alle mit einander angereicht, so wohl kleine als grosse, durch die ganze Welt, zu fasten; Euere Gebether sind lauter Bus-Gebether, und grosse Bekändnisse euerer Sünden, in mehr, als hundert Arten, bekennet ihr dieselbe, und zwar solche Sünde, die fast nicht möglich, daß sie ein Mensch alle thut. Bey diesen allen schreiet ihr und sprecht: Wir haben Böses gethan und Missethat begangen / darum ist uns nicht geholffen worden / giebe du in unsere Herzen / zu verlassen den gottlosen Weg / laß zu uns dein Heil bald kommen! Wie zu sehen (מהורר קלו ב) הרשענו  
ופשענו

ופשענו לכן לא נושענו נתן כלבנו לעזוב  
 und verstehen dardurch den Messiam. Lauter solche herr-  
 liche Gebether und bußfertige Herzen  
 traget ihr dem HErrn vor, und ist noch  
 kein Effect erfolget auff alles euer Begeh-  
 ren. Nun saget mir, woran mangelt es  
 doch, und was ist die Ursach? Soll denn  
 der Gott nicht so gütig seyn, als er vor-  
 mahls eueren Vätern gnädig gewesen, da  
 sie zu ihm geschrien haben, wie vorhin  
 schon Meldung geschehen, und ist ihnen so  
 oft geholffen worden, so oft sie sich in  
 Buße und Gebet zu ihm gekehret haben?  
 Hat sich denn Gott verändert und ver-  
 gessen gnädig zu seyn, daß Er nun keine  
 Barmherzigkeit mehr erzeigen wil seinem  
 Volck, dem Saamen Abrahā? Das kan  
 nicht seyn, denn Esaias verheißt ja Cap. 11.  
 12. (Der HErr wird ein Panier un-  
 ter die Heyden auffwerffen, und zu-  
 sammen bringen die verjagten Israel  
 und die Zerstreuten aus Juda zu  
 hauffen führen / von den 4. Ver-  
 tern des Erdreichs.) (ישעיה יא יב)  
 ונשם גם לגוים ואסף נדחי ישראל  
 ונצפור יהודה יקבץ מארבע בנפות  
 הארץ.

777. Daher wird er der wahre und gerechte Gott nicht wider seine Gerechtigkeit und Wahrheit handeln. Saget nun derohalben um Gottes Willen! warum auff all euer Beten, Schreyen und Busse thun von Gott nicht geantwortet wird? Mancher möchte mir vielleicht antworten: Wir thun nicht gnugsame Busse und Bekänntnisse unser Sünden. Allein sehet nur an den grossen Versöhnungs-Tage! Ist da noch etwas mehr, so zu bekennen wehret? Und wollet ihr schon einwenden, dieses sey die Ursach, daß so viel von euch abgehen und Christen werden; so müßet ihr wissen, daß selbiges Gott dem Volck Israel nicht zur Sünde rechnen kan, ob ihr schon einem jedweden, der euch hierüber fraget, also antwortet. Denn es kan nicht seyn, daß, wenn auch dieselbigen, die da übergehen, sündigen solten, derselben Sünde die Gemeine angehen sollte, weil der Prophet Ezechiel saget:

(יחזקאל יח ד) הן כל הנפשות לי הנה  
 כנפש האב וכנפש הבן לי הנה הנפש  
 החמאת היא תמות (c. 18, 4).

siehe / alle Seelen sind mein / des Vaters Seele ist so wohl mein / als des Sohns

B 2

Sohnes Seele / welche Seele sündiget / die soll sterben.) Saget mir daher nochmahls umb Gottes Willen: waran mangelt es doch, daß ihr so lang vertrieben und verstoßen seyd von Gottes Angesicht, und umb und umb leyden müßet grosse Verachtung, nicht allein unter den Christen / sondern auch unter den Türcken, in der Barbaren, und andern Ländern, worinnen ihr allezeit mehr verachtet werdet, als andere Völcker, müßet ihr daher noch eine grausahme Sünde auff euch haben, die ihr noch nicht erkennet und keine Busse dafür gethan habet, darumb bleibet GOTT in seiner Gerechtigkeit, und wendet seine Güte von euch, und hilfft euch nicht. Solte nun einer fragen: Was es denn vor eine Sünde sey / die noch nicht gebeichtet und bekennet worden für dem HERRN? dem gebühret die Antwort aus dem 3. Cap. Hoseæ v. 4. 5. welche auch schon oben im Palm-Baum befindlich ist: Denn die Kinder Israel werden lange Zeit ohne König, ohne Fürsten, ohn Opffer / ohn Altar / ohn Leibrock / und ohne Heiligthum bleiben.

ben. Darnach werden sich die Kinder  
 der Israel bekehren / und den Herrn  
 ihren Gott und ihren König Da-  
 vid suchen. (הושע ג ג ד) בני ימים  
 רבים ישבו בני ישראל אין מלך ואין שר  
 ואין זבח ואין מצבה ואין אפר ותדפים  
 אחר ישבו בני ישראל ובקשו את יהוה  
 אלהיהם ואת דוד מלכם ופחדו אל יהוה  
 וגו. Aus diesem Text haben wir zu sehen:  
 Daß wir uns zu Gott und David sollen  
 bekehren. Ich weiß aber nicht von was vor  
 einem David allhier die Rede ist / ob der  
 Prophet den König David meine, der über  
 Israel König gewesen, oder ob er einen an-  
 dern verstehe, der erst nach seiner Zeit kom-  
 men sollte? doch der König David, welcher  
 vorher gelebet, kan nicht verstanden wer-  
 den, denn er ist (1.) lang vor dieses Prophe-  
 ten Zeiten schon todt gewesen. (2.) Wo e-  
 es wäre, was haben denn die Juden an  
 ihm gesündigt, daß sie sich zu ihm sol-  
 ten bekehren, und was könnte ihnen (3.)  
 der todte David helfen, wenn sie sich  
 schon zu ihm bekehren wolten! Daher  
 ist meine Meynung, daß der Prophet  
 allhier rede von dem Messia, daß sie  
 werden den David suchen, das ist,  
 Christum, wie es denn der Chaldäische

Dollmetscher giebet: **למשיחא בר רוד**  
 Wenn nun dem also ist, daß sie sich mus-  
 sten zuförderst bekehren zu **GOTT** und  
 zu **David**/ ihrem **König**/ so muß noht-  
 wendig folgen, daß sie sich gegen densel-  
 ben **David**, welchen **Hoseas** versteht, das  
 ist den **Messiam**, **Jesus** von **Nazareth**,  
 versündigtet. Deswegen öffnet die **Augen**,  
 und sehet was noch vor eine schwere **Sün-**  
**de** ihr auff euch habet, die noch nicht erken-  
 net und bekennet worden. **Höret**, meine  
**Brüder** mir einwenig zu! Diese **Sün-**  
**de** habt ihr begangen, der grundgütige  
**GOTT** hat seine Zusage gehalten, eueren  
**Eltern** und Euch gesand den **Erlöser**, durch  
 den ihr haben sollet **Bergebung** euerer  
**Sünden**; Ihr aber habt ihn nicht wollen  
 annehmen, in der **Stimme** eines grossen  
**Propheten**, wie **Moses** vorher geprophe-  
 zenet hat, und ist euch daher die **Straffe**  
 wiederfahren, daß euere **Väter** zuvor,  
 (und noch ihr) denselbigen grossen **Pro-**  
**pheten** nicht hören wollen, und nicht nur  
 dieses, sondern auch böse **Nahtschläge** ge-  
 gen ihn vorgehabt, die **Hände** an ihn gele-  
 get, den **Heyden** ihn überliefert, daß er  
 zum **Tode** erurtheilet worden. Und die-  
 ses

ses alles achtet ihr vor keine Sünde bis  
 auff diese Stunde, und darumb hat euch  
 GOTT bis dato noch nicht geantwortet;  
 wenn ihr aber des Propheten Hosea sei-  
 nen Worten wollet nachkommen, und  
 euch zu GOTT und zu David euerem  
 König bekehren / würdet ihr die göttl.  
 Gerechtigkeit wohl erkennen, wie GOTT  
 euch nach seiner Gnade wolle annehmen  
 zu Gnaden, wie der Prophet Zacharias  
 öffentlich im 12. Cap. v. 10. weiffaaget:  
 (über das Haus David / und über  
 die Bürger zu Jerusalem wil ich aus-  
 giessen den Geist der Gnaden / und  
 des Gebeths / denn sie werden mich  
 ansehen mit dem, welchen sie gesto-  
 chen haben / und werden ihn klagen,  
 wie man klagt ein einiges Kind / und  
 werden sich umb ihn betrüben / wie  
 man sich betrübt umb ein erstes  
 Kind: ) זכורו יבוי ושפכתי על כות  
 דוד ועל יושב ירושלם רוח הן ותחנונים  
 והביטו עלי את אשר דקרו וספרו עליו  
 כמספר על היחיד והמר עליו כחמר על  
 הכבד. Der Prophet verspricht hier, daß  
 der grundtütige GOTT wolle ausgies-  
 sen den Geist der Gnaden und des



**Gebeths** / doch mit dem Beding, daß sie  
 sollen sehen in wen sie gestochen ha-  
 ben, und ihn beklagen / und dieses ist die  
 Meynung des Hoseã; daß sie sich bekeh-  
 ren zu Gott und David ihrem König.  
 Stärcket euch nun deswillen und send be-  
 hend, und suchet den König David, weil  
 Licht noch Licht ist, die Sonne möchte un-  
 tergehen, der Abend heran kommen, die  
 Finsterniß euch bedecken, daß ihr ihn nicht  
 mehr suchen könnet, suchet ihn in der Zeit,  
 so wird er euch helfen in der Noht. Und  
 wenn gleich euere Rabbinen schon wollen  
 sprechen, der oben angeführte Text des  
 Hoseã: Bis sie sich zu Gott und  
 ihrem König David / bekehren: sey  
 nicht von dem Messia zu verstehen, so deu-  
 tet es doch der Targum auff Christum.  
 Und stehet von diesem David im Talmud,  
 welches auch R. David Kimchi und R.  
 Salomon Jarchi in Commentario citi-  
 ren, also: R. Simon der Sohn Ma-  
 nasse spricht: Israel werde keine Er-  
 lösung sehen / bis sich dreyerley Sa-  
 chen werden wiederkehren, welche  
 sie gethan haben. Daß Seba / der  
 Sohn Bichri sprach: Wir haben  
 kein

kein Theil nicht an David / noch Er-  
 be an dem Sohn Isai / ein jeder der  
 kehre sich zu seiner Hütten. Wir  
 haben kein Theil an David / das ist  
 zu verstehen von dem himmlischen  
 Königreich / keine Erbe nicht an den  
 Sohn Isai / das ist zu verstehen / an  
 Davids Königreich; jedweder zu sei-  
 ner Hütten / Israel: das ist zu verste-  
 hen, jedweder halte sich zu seinem  
 Tempel / und haben sich also abgeris-  
 sen von dem Tempel Gottes. Dar-  
 auff spricht R. Simeon: Sie werden  
 sich bekehren zu dem Gott / ihrem  
 Gott / und an David / ihren König,  
 der Herr und seine Gnade: So weit  
 lauten des R. seine Worte, welche sich gar  
 nicht reimen mit des Hosea Propheze-  
 ung, so er uns vorleget. Solte die Bekeh-  
 rung seyn an David, welcher König war  
 über Israel, und wäre das die Sünde,  
 warumb sie so lange sitzen müssen in den  
 eussersten Ländern? das kan nimmermehr  
 seyn. Denn Seba, der Sohn Bichri  
 sprach: Wir haben kein Theil an Da-  
 vid: das hat ihm auch seinen Kopff gekost.  
 Soll diese Sünde noch an euch hängen

und kleben, und hat sich gleich Israel selb-  
 biges mahl getrennet von David, so seynd  
 doch ihr wieder zu seinem Königreich in  
 euere[n] Vor-Eltern getreten, und Ihm, als  
 euere[m] König gefolget. (2.) Haben es ja  
 auch nur die 10. Stämme gethan, daß  
 sie rebelliret und sich abgerissen, was sind  
 denn die 2. übrigen Stämme, Juda und  
 Benjamin schuldig zu büßen, daß sie so  
 lange sollen vertrieben bleiben, da sie doch  
 beständig an David gehangen. (3.) So  
 sie eine so lange Zeit nicht vertrieben wor-  
 den, weil sie sich an David versündigtet  
 hatten, warum sind sie nicht in Babel,  
 ihrem ersten Gefängniß geblieben? was  
 hat das andere Gefängniß der Römer  
 mehr gethan, und wie müssen sie eine sol-  
 che lange Zeit vertrieben seyn? (4.) Was  
 kan ich vor eine Busse thun wegen der  
 Worte: Wir haben keinen Theil an  
 David? Ich kan nichts mehr als spre-  
 chen, David ist unser König, so ist die  
 Sache gehoben, dieses haben sie schon lan-  
 ge gethan, als David mit großem Pomp  
 nach Jerusalem geführet worden, und  
 Hosea spricht doch; Bis sie sich bekeh-  
 ren zu GOTT ihrem GOTT, und ih-  
 rem

rem König David, welches noch nicht  
 geschehen seyn kan. Und muß also hier  
 verstanden werden, Jesus Christus, ihr  
 König, und wenn sie den ansehen, wer-  
 den sie sehen, in welchen sie gestochen ha-  
 ben, und ihre Sünde freywillig bekenn-  
 en, das wird Ursach seyn, daß die rechte  
 Vergebung der Sünden erfolge. Und,  
 ihr lieben Brüder, so ihr dieses bekennet,  
 daß Christus Jesus gecreuziget für die  
 Sünde der Welt, und durch sein Heil.  
 vergossenes Blut zum ewigen Leben uns  
 einführe, wird euch gar bald geholffen  
 seyn, und kan euch nicht eher Raht ge-  
 schaffet werden, bis ihr euch also zu Ihm  
 bekennen werdet.

O du Sohn David, siehe doch nicht  
 an meiner Jugend Sünde und Unwis-  
 senheit, daß ich dich nicht habe gekandt,  
 sondern gelästert, verachtet und gehöh-  
 net, wenn ich deinen Nahmen nennen  
 hören, ja wohl gar ausgespien und ge-  
 sprochen: Sein Nahme werde ver-  
 tilget! Welches noch bis diese Stunde  
 im Brauch ist. Richte du mich Herr nach  
 meinem ihigen Bekännniß, da ich sage:  
 Der

Der Sohn David lebet und regieret/  
als ein Fürst des Himmels und der  
Erden. Da ich glaube: Das Blut  
Jesu mache mich rein von allen mei-  
nen Sünden. Nach diesem Glauben  
richte mich, HERR mein GOTT, Amen.

(3.)

Ihr lieben Brüder nach dem Fleisch  
Abrahams, sehet, daß ihr den wahren  
GOTT in der Drey-Einigkeit erkennen  
möget. Zwar weiß ich wohl, wie ihr  
uns nachsaget, als wenn wir 3. Götter  
anbeteten, wenn wir den wahren eini-  
gen GOTT in 3. Personen verehren. Es  
ist aber ja wahr, daß sich der einige  
GOTT geoffenbahret hat in 3. Personen,  
und dem dienen wir, als einem einzigen  
Wesen, und ganz und gar nicht 3.  
Göttern, sondern allerdings, wie Moses  
befohlen hat שמע ישראל (דברים ו 7)  
יהוה אלהינו יהוה אחד (5. B. 6. v. 4.  
Höre Israel/der HERR unser GOTT/  
der HERR ist einig /) worüber der Herr  
schön schreibet, wie wir oben im Palm-  
Baum

Baum angemercket haben, daß sich der einige Gott in 3. Personen geoffenbahret habe / wenn (1.) Der Vater im Psalm spricht: Du bist mein Sohn heute hab ich dich gezeuget / ילדתי אתה בני אתה אני הווי ילדתי ist es zu verstehen (2.) von dem Messia welcher ist der Sohn Gottes; wie ihn ausdrücklich nennet (פב ב) ויהי במדבר (כ) und wenn (3.) geschrieben von dem Heil. Geist, ורוח אלהים מהרפת על פני המים (und der Geist Gottes schwebete auff dem Wassern;) ורוח קדשך אל תקח ממני (Ps. 51. 14. Deinen Heiligen Geist nimm nicht von mir.) Sehen wir also hier ausdrücklich in göttlicher Schrift, daß sich der einige Gott in 3. Personen geoffenbahret hat, und sonstens öftters in plurali oder in der vielen Zahl geredet, als wenn es heist: נעשה אדם (Wir wollen Menschen machen / Gen. 1. 26.) ואל-משה (und zu Mose sprach er: Gehe auff zu dem HErrn / Exod,

Exod. 24. 1. ) וקראתי בשם יהוה  
 (Der HErr predigte dem HErrn/  
 Exod. 33. 19. ) und (יהועה בר יש)  
 לא תוכלו לעבד את יהוה כי אלהים  
 קרשים (Jof. 24. 19. Ihr könnt dem  
 יהוה nicht dienen, denn es sind H.  
 Götter. ) Hiervon sind auch die Pros-  
 pheten alle voll, daß das wahre einige  
 göttliche Wesen in 3. Personen bestehe,  
 diesen GOTT glauben wir, und keinen  
 fernern Anhang. Euch in Gegentheil  
 können wir ja leichtlich beweisen, wieviel  
 frembden ihr nebst dem wahren GOTT  
 anhanget, wenn ihr in פק הכלות fol-  
 gendes genehm haltet, R. Ismael, der  
 gröste Priester spricht: Ich habe ge-  
 fraget Metarteron, den Engel des  
 Angesichts/ er soll mir doch seinen  
 Nahmen offenbahren; Darauff ant-  
 wortete er und sprach: Ich habe  
 70. Nahmen unter 70. Völckern.  
 Spricht R. Ismael wiederum; Me-  
 tarteron der Engel des Angesichts  
 ist Henoch der Sohn Jared / welcher  
 leben-

lebendig in den Himmel genommen  
 ist / und Gott hat ihn gesetzt über  
 alle Heerscharen des Himmels / und  
 ihm gegeben die Krafft zu regieren  
 die Welt / und zu richten die Todten  
 und die Lebendigen / und das war  
 der Engel / den Gott vor Mose her-  
 sandte / von welchem er gesaget:  
 Mein Nahme ist in ihm. Man  
 muß auch glauben an den Metarte-  
 ron oder an Henoch, denn er ist  
 der kleine ההוא. Nun sehet zu, ob  
 nicht dardum ein abgöttisches Wesen steckt,  
 weil ja die Schrift nicht mehr saget:  
כרת ה כד ונתהלך חנך את האלהים  
ואמנו כי לקח אתו אלהים (Gen. 5. 24.  
 Und dieweil er ein göttlich Leben  
 führete / nahm ihn Gott hinweg.)  
 Oder: Henoch ist nicht da, dann der  
 Herr hat ihn weggenommen, und ihn  
 doch aus ihm einen Gott machen wolt, und  
 denselben in die Gottheit einmengen.  
 Noch mehr. Wenn ihr betet, so habt ihr  
 euere Gedancken bald zu dem Engel Mi-  
 chael,



chael, Raphael, Gabriel, und zu viel  
 hundert andern mehr, wie es gar leicht  
 aus eueren Sebet-Büchern, zu beweisen  
 ist. Auff dem Wege thut ihr euer Se-  
 bet zu Jubach, daß er euch beschirme,  
 sprechende:  $\gamma\text{-m}$  soll mir helfen. Ja  
 über diß alles betet ihr ja solche Nahmen  
 an, die man nirgends zu finden weiß,  
 weniger, was sie in sich halten oder be-  
 deuten sollen. Da doch Moses und al-  
 le Propheten geschrieben: Verflucht  
 sey / der da frembde Götter anbetet /  
 und nicht allein den wahren **GOTT**:  
 wie wir ihn recht, schaffen anbeten und  
 ehren, nemlich in 3. Personen, die doch  
 nur ein einziges Wesen sind, nemlich  
**GOTT** der Vater, der uns erschaffen;  
**GOTT** der Sohn, der uns erlöset; **GOTT**  
 der Heil. Geist, der uns geheiliget und füh-  
 ret zu dem wahren seligmachenden Er-  
 känntniß des göttlichen Wesens. Wo wir  
 nebst andern glauben, daß **GOTT** der  
 Sohn uns die grosse Gnade erzeiget, als  
 Er, **GOTT** und Mensch, für uns gelitten  
 und gestorben, und von Ewigkeit von sei-  
 nem Vater gezeuget ist. Wie ihr denn  
 selbst

selbst von desselben Geburt gestehet, und daß Er 2000. Jahr / ehe die Welt geschaffen / von Gott ausgegangen / wie zu lesen ist im תלמוד, und weil in der Prophezehung Michä Cap. 5. geschrieben wird, ( daß sein Ausgang von Anfang und von Ewigkeit her gewesen ist / v. 2. ) (מיכה ה א) ומוצאתיו מקרם מומי עולם. Der nun vor der Sonnenschein יכן geheissen, der ist auch billig anzubethen, und ihm Danck zu sagen, daß wir durch ihn eingeführet werden in das ewige Freuden-Leben, welchen unsere Eltern angebethet haben, als Abraham, da ihm der Herr erschienen, zu einem aus den 3. Männern gesaget: Mein Herr: der auch, als die 2. nach Sodom fortgereiset, bey ihm geblieben, wie aus der Historia bekandt, und dieses ist derselbige Engel, den wir, als die andere Person anruffen in der Gottheit, der, als Abraham seinen Sohn auff Gottes Befehl opffern wolte, erschienen und gesaget: כי נשבעתי ( Ich hab bey mir geschworen / Gen. 22. 15. ) Da gar nicht

ε

nicht

nicht der Vater verstanden werden kan,  
 weil eines Engels gedacht wird, weniger  
 kan es ein erschaffener Engel gewesen seyn,  
 weil er sich אלהים nennet, muß also ein  
 solcher Engel verstanden werden, der da  
 ist von der Gottheit aufgegangen, und  
 dieses ist kein anderer als der Messias,  
 unser Jesus von Nazareth, der Engel,  
 der Moß im Dornbusch erschienen, und  
 sich ebenfals אלהים in folgenden nennet;  
 Der Engel der vor den Kindern Israel ist  
 hergegangen, von welchem Gott saget:  
 Widersetzet ihr euch ihm nicht / denn  
 mein Nahme ist in ihm. Dis ist die  
 andere Person, der Engel des An-  
 gesichts / der sie erhöhet und erhebet.  
 Das ist der Engel des Bundes /  
 wie ihm Malachias geheissen, der Herr/  
 den ihr begehret / von dem Aben Esra  
 saget: Der Herr / den ihr begehret,  
 ist zu verstehen der Messias / das ist  
 der Engel des Bundes. Wie ich euch,  
 meine Brüder nach dem Fleisch, dieses al-  
 les wiederhohlen könnte, was schon klär-  
 lich oben im 7. Cap. des Palm. Baums  
 ange-

angeführet worden, und wir glauben an den Heil. Geist, eben an den Heil. Geist, dem ihr widerstrebet, und der euer Feind worden, wieder welchen wer sündiget, schlechte Hoffnung zum ewigen Leben haben wird. So deutlich ist euch dargethan, was wir von Gott halten, und thut ihr höchst unrecht, daß ihr uns um dessjenigen Bekändniß willen, welches wir aus Mose und den Propheten haben, vor unrechtmäßige Glaubens-Bekenner achten wollet; Da doch ihr zuzusehen habet, wie ihr von euerer Abgötterey und grosser Widerspänstigkeit gegen den wahren Messiam und den Heil. Geist loß werden, und der ewigen Seelen-Gefahr entgehen möget: Wenn ihr noch ferner fortfahret zu lästern, die Creaturen, das ist, erschaffenen Engel anzubeten, und andere verstorbene Heiligen zu verehren, auff ihre Gräber zu gehen und zu schreyen: Daß sie euch doch sollen beystehen / und bey GOTT euere Fürsprecher seyn. Gedencet ihr nicht jährlich 3. mahl der Verstorbenen ihrer Seelen mit Almosen? sprechende:

§ 2

Durch

Durch die Almosen wird ihnen  
**GOTT** geben die Seeligkeit. Und  
 erhellet also klärlich, wie dem wahren et-  
 nigen **GOTT**, dem ewigen Auge, das  
 da siehet in das Herz der Menschen, mit  
 Narrheit und Abgötterey gedienet wer-  
 de, da doch bey ihm kein anderer, als Er  
 allein, ist.

Nimm doch, O **HERR GOTT** himm-  
 lischer Vater! deinen Heil. Geist nicht  
 von mir, erhöre meine Bitte, die auch  
 David gethan, und laß mich, wie erken-  
 nen, also auch preisen deine Herrlichkeit,  
 daß du seyest der einigewahre **GOTT**, Va-  
 ter, Sohn und Heilliger Geist! Schaffe,  
 daß dieses unser Christliches Bekänntniß  
 keinem meiner leiblichen Brüder wegen  
 der in ihrer Sprache ungewohnten Be-  
 nennungen ärgerlich falle; sondern daß sie  
 den wahren ubralten Glauben ihrer Vä-  
 ter wieder annehmen, dich Vater in dei-  
 nem Sohn **Jesus Christo**, durch den  
 Heil. Geist preisen mögen!

Amen!

✠ ( o ) ✠













angeführet worden, und wir glauben an den Heil. Geist, eben an den Heil. Geist, dem ihr widerstrebet, und der euer Feind worden, wieder welchen wer sündig schlechte Hoffnung zum ewigen Leben wird. So deutlich ist euch than, was wir von Gott halte thut ihr höchst unrecht, daß ihr desjenigen Bekändniß willer wir aus Mose und den Pben, vor unrechtmäßige Kenner achten wollet; zusehen habet, wie ihr teren und grosser Wgen den wahren Me Geist los werden len. Gefahr entg noch ferner fort turen, das is beten, und zu verehre und zu sollen euer nicht

Wenn ihr die Crea- turen, die Engel anzu- ebene Heiligen Gräber zu gehen, daß sie euch doch und bey GOTT seyn. Gedencet ihr mahl der Verstorbenen mit Almosen? sprechende: **G2** Durch

